

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: für Marburg: ganzjährig 12 K., halbjährig 8 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Bestellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postversendung: ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4. Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und vor allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gesetzte Kleinzeile 12 h. Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 132

Dienstag, 4. November 1913

52. Jahrgang.

Neue Zündleien?

Marburg, 4. November.

Von Wien aus will man schon wieder zündeln; die Regierungspresse will am Balkon schon wieder jene Fenster einschlagen, welche die Steuerträger und die Bevölkerung Österreich-Ungarns überhaupt, dann zu bezahlen hätten. Es soll und darf keine Ruhe sein — das ist offenbar der Grund, den sich hochmögende Persönlichkeiten in Wien gestellt haben. Gestern schrieb ein Blatt, daß jeder Österreicher zu fluchen beginnt, wenn das Wort Albanien genannt wird. Und es ist in der Tat so. Was hat uns die selbstgeschaffene Sorge um das ewig aufrührerische Albanerland schon gelöst, um jenes Land, welches durch viele Jahrhunderte der Quell des endlosen Blutvergleichens war, dessen Ausslände sich gegen alles und jedes richten, welches die Sphärenherrschaft Konstantinopels mit Blut und Brand bekämpfte und dessen Geschichte lediglich von Raub und Krieg und inneren Stammesfehden gebildet wird. Dieses Land hat uns schon früher ungezählte Millionen Kronen an stillen und heimlichen Subventionen gelöst, die gegeben wurden, ohne daß die Finanzausweise des Staates von Ihnen etwas zu melden wußten; sie erschienen in keinem Staatsvoranschlag und in keinem Rechnungsbuch und dennoch flossen sie Jahr für Jahr, während bei uns der Exekutor in vielen tausend Fällen seines Amtes waltete. Und als letzten Endes wiederum durch die Schuld der Albaner der erste Balkankrieg ausbrach und ungünstig verlief für die

Türkei, da waren wieder wir es, welche ohne Zwang und ohne Krieg, lediglich infolge der Haltung des Auswärtigen Amtes in Wien, hunderte Millionen Kronen den Albanern zuliebe vergeuden mußten und alle Handelskammern mußten in ihren Berichten auf die schwersten Schädigungen unserer Volkswirtschaft verweisen. Nun haben wir noch nicht einmal begonnen, uns von der großen Wirtschaftskrise dieser Jahre zu erholen, noch steht unser Rentenmarkt derart erbärmlich, daß jeder Balkanstaat uns belästeln kann und schon wieder werden uns neue Heereslasten angekündigt und zugleich wird aber auch schon wieder drohend die Faust über die Save und Donau gerichtet — wiederum wegen Albanien! Die Albaner wollen sich den harten Lehren des Krieges noch immer nicht fügen und den Unterschied nicht begreifen, der zwischen der nachgiebigen und stets zu Konzessionen geneigten Türkei und dem festgriffigen, durch Blut wütenden Serbentum herrscht. Der Gewalt der Tatsachen wollen sie sich nicht beugen, obwohl diese ewig ruhlosen Aufrührer selber schuld daran sind an ihrer jetzigen Lage, in die sie sich durch ihre ständige Aufrührpolitik gegen die Türkei selbst hineingerettet haben. Und nun kommt es immer wieder an der neuen serbisch-albanischen Grenze zu Konflikten, wobei das unruhige Albanerelement stets auf die Vajonette Österreichs rechnet und auf die heimlichen Zusagen, die ihm vielleicht gemacht wurden. Und tatsächlich ist es immer unser Auswärtiges Amt, welches in jedem neuen Falle zugunsten der Albaner den Gendarmen des Balkans spielen will. Die Wener Regierungspresse

kommt schon wieder mit trügerischen Drohungen weil serbische Blätter den Leitsatz aufstellen, daß Österreich sich für die Ruhe der Albaner verbürgen müsse, wenn es ständig deren Schutzherr sein wolle und weil ein serbisches Handelsblatt die Lösung ausgab, Österreich-Ungarn möge für seine Industrieprodukte sich einen Absatz in Albanien suchen und nicht in Serbien. Das wird in Wien als Herausforderung erklärt und es scheint, daß man das alte Spiel von neuem beginnen will. Die Regierungspresse bezeichnet die durch uns erfolgte Zerstörung des Balkanbundes als unseren Ultiposten; dazu bemerkte gestern ein anderes Blatt:

Haben den Balkanbund wirklich wir zerstört, dann haben wir den zweiten Balkankrieg angezettelt; dann haben wir dasselbe Bulgarien, das wir stark wünschten, elendiglich zugrunde gerichtet, haben Serbien wider unseren Willen so groß gemacht und als Preis für einen solchen Erfolg Rumänen geopfert, was uns fast auch das Bündnis mit Deutschland gekostet hätte. Wir haben einen wirtschaftlichen Verlust erlitten, militärische Kriegeropfer gebracht, um nach der Umwälzung auf dem Balkan die bei einiger Voraussicht zu unseren Gunsten hätte erfolgen müssen, unser wichtigstes Absatzgebiet und das Bündnis mit Rumänen verloren, unser Bündniswert für Deutschland vermindert, unser Verhältnis zu Serbien verschlechtert, uns mit Albanien ein todkrankes Sorgenkind aufgehaftet und eine neue gefährliche Streitungsfläche mit Italien erworben.

Aber man will trotzdem weiterzündeln; man hat am Auswandererland und an unserer wirtschaftlichen Notlage noch immer nicht genug! N. S.

Die Herren von Dieskau.

Original-Roman von Franz Trelle.

5

Nachdruck verboten.

„Ich hielte die Sache für nicht so schlimm, sie wird auch nicht so schlimm sein. Wir haben ja etwas viel gebraucht in den letzten Jahren, aber es kommt alles wieder in Ordnung.“

„800.000 Mark, das ist — das ist ja ungeheuer. Und was geschieht denn nun? Was wollen denn die Menschen? Gläubigerausschuß? Was ist denn das?“

„Eine gesetzlich anerkannte Vertretung des Majoratscherrn in der Verwaltung der Güter. In früheren Jahren haben die Güter etwa 80.000 bis 90.000 Mark Rendite gegeben. Ich glaube, 20.000 Mark wird man der Familie für Ihren Unterhalt lassen und es müssen dann 10 bis 15 Jahre vergehen, bis Dieskau wieder schuldenfrei ist. Sie dürfen mir glauben, Herr Baron, daß ich Ihnen diese Mitteilung nur mit aufrichtigem Bedauern mache. Auch unter den Gläubigern findet wohl niemand Vergnügen daran, die angesehene Familie Dieskau in eine solch peinliche Lage versetzt zu sehen, aber sichergestellt wollen die Leute sein, und das kann man Ihnen schließlich auch nicht verdenken.“

Der Baron ging mehrmals in Zittern auf

und ab, während sein Sohn mit gleichmütiger Miene sitzen blieb.

Der alte Herr war augenscheinlich nicht wenig aufgereggt, doch ließ er das nicht merken. Endlich wandte er sich zu dem Justizrat und sagte mit unsicherer Stimme:

„Sie sehen mich etwas überrascht, denn von dieser Sachlage hatte ich dank meiner Nachlässigkeit keine Ahnung. So bleibt uns also nichts weiter übrig, als Dieskau den Rücken zu lehren?“

„Es wird wohl das Beste sein; denn ein Verwalter als Pensionär auf Ihrem Stammgut würde Ihnen wohl kaum zusagen.“

„Hm — lieber Justizrat — bin natürlich mit allem, was Sie vorschlagen, einverstanden, doch muß ich vorher noch mit meinem Sohn sprechen, er hat sich um die Geschäfte mehr beklommen als ich —“

„Ganz natürlich, Herr Baron. Ich bin ja nur deshalb persönlich gekommen, weil ich auf meine Briefe keine Antwort erhielt und die Zeit drängte.“

„Verhandeln Sie mit den Gläubigern, schützen Sie mich mindestens so lange, als ich das Haus voll Gäste habe — ich komme nach der Stadt und wir besprechen dann alles weitere.“

Der Justizrat erhob sich rasch.

„Nun, so ist das nicht gemeint, wertter Freund, Sie sind willkommen auf Dieskau, bleiben Sie nur.“

„Meine Zeit ist gemessen, ich habe gar nicht

erst ausspannen lassen. Ich werde versuchen, das Äußerste abzuwenden. Freilich wäre es erwünscht, wenn Sie recht bald nach der Stadt kämen, um volle Einsicht in die Geschäftslage nehmen zu können. Der Zweck meines Besuches ist erfüllt.“

„Ich komme nächster Tage.“

Er reichte dem Justizrat die Hand und mit einem „Auf Wiedersehen, also!“ verabschiedete sich dieser.

Die beiden Dieskau waren allein.

Der alte Baron blickte auf den mit halb mütterlicher, halb höhnischer Miene am Tisch sitzenden Harald. Aus seinen Augen sprühte halb verhaltene Wut; endlich sagte er vorwurfsvoll:

„Das verdanke ich also dir!“

„Auf mich fällt doch nur ein Teil der Schuld, teuerster Papa!“

„Sagte der Justizrat die Wahrheit? Sind es wirklich 800.000 Mark?“

„Es kann eher noch mehr sein.“

Der Baron stieß einen Fluch aus.

„So kann ich also auf meine alten Tage der Heimat den Rücken lehren?“

„Ja“, sagte Harald höchst gleichgültig, „wir haben hoch gespielt du und ich, ich freilich noch mehr als du. Ich habe 100.000 Francs in Monaco gelassen. Aber es ist doch nicht so schlimm — man muß es wieder einkehren.“

„So geht das nicht länger. Ich entziehe dir hiermit jegliche Disposition über das Vermögen.“ Harald von Dieskau lachte.

Politische Umschau.

Der Tiefstand der Renten.

Unsere Milliarden-Schuldenlast.

Unsere Staatschuld beläuft sich auf zwölf einhalb, die ungarische auf sechs Milliarden. Seit dem Jahre 1905 ist der Kurs der österreichischen und ungarischen Renten um zwanzig, seit dem vorigen Jahre allein um mehr als zehn Prozent zurückgegangen. Seit drei Jahren fallen unsere Rentenkurse; die vierprozentige österreichische Kronenrente, die wir als unsere Standardrente betrachten, notierte am Schlusse der Jahre 1909 bis 1912: R. 94,95, 93,35, 91,10, 85,90, nun ist ihr Kurs 81 $\frac{1}{2}$, nachdem er schon auf 80 Prozent gesunken war. Die Verzinsung hat sich zwar für die Rentenbesitzer nicht geändert, aber wenn sie am Jahresende ihre Vermögensbilanz ziehen, so nehmen sie zu ihrer Betrübnis wahr, daß sie im letzten Jahrhundert Jahr um Jahr ärmer geworden sind. Unsere traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse der letzten Jahre, für welche zum größten Teile unsere Regierungspolitik die Verantwortung trägt, mußten naturgemäß auch auf den Rentenmarkt einwirken. Wenn die Österreichisch-ungarische Bank Wechsel mit 6 Prozent eskomptiert, Wertpapiere mit 7 Prozent lombardiert, wenn die Banken in laufender Rechnung den bestitulierten laufmännischen Schuldern 7 $\frac{1}{2}$ Prozent, anderen Debitoren aber unter Anrechnung aller Nebengebühren 8 Prozent und mehr an Zinsen anrechnen, wenn Bankredite in der Hauptstadt mit 12 bis 18 Prozent verzinst werden und zahlreiche Hypothekarinstutute und große Versicherungsgesellschaften für Hypothekarkredite in erster Rangordnung, die sie in Renten tief unter dem Tageskurs zu zählen, Bedingungen vorschreiben, die vor zwei Jahren als wucherische bezeichnet worden wären — dann ist es erklärlieblich, daß die Renten allmählich auf einen solchen Tiefstand sanken.

Aber es gab auch früher Geldsteuerungen und doch zeigten die Rentenkurse Widerstandskraft. So hatte an der letzten Jahrhundertwende die Österreichisch-ungarische Bank einen Zinsfuß von 6 Prozent, gleichwohl notierte die vierprozentige Österreichische Kronenrente an 99, Prozent. Teures Geld und gute Rentenkurse — wie war das möglich? Ein Blick auf den Stand unserer Staatschuld von damals und heute gibt die Antwort. Ende 1899 betrug die österreichische Staatschuld 8 $\frac{1}{2}$, heute beläuft sie sich auf 12 $\frac{1}{2}$ Milliarden, die ungarische Staatschuld, heute 6, betrug damals 4 $\frac{1}{2}$ Milliarden. Und dazu kommen die Milliarden anderer, seither emittierter festverzinslicher Werte, vor allem die Schuldverschreibungen der Länder, Städte und Pfandbriefanstalten. Allerdings haben auch die Renten anderer Staaten einen wenn auch weit geringeren Entwertungsprozeß durchgemacht: Was aber Zurückhaltung in Rentenemissionen, was Sparanstalt im Staatshaushalt vermag, das lehrt Italien. Dieses Land, dessen Rüstungen hinter denen Österreich-Ungarns kaum zurückbleiben dürften,

„Bin damit einverstanden. Halte mich nur standesgemäß und disponiere selber.“

„Dein unglaublicher Leichtsinn hat mich in diese entsetzliche Lage gebracht; längst hättest du heiraten und ein solides Leben beginnen sollen.“

„Ja, den Gutsbesitzer spielen, mit meiner Frau den Sonntag zur Kirche fahren und als braver Landesdeimann enden. Das ist nichts für mich, lieber Papa, ich bin von anderem Korn und habe nun einmal eine andere Lebensauffassung.“

„Ja, aber was jetzt beginnen?“ fragte der alte Herr, „soll ich in Armut versunken auf einem Dorfe leben und allen Annehmlichkeiten dieses Daseins entagen?“

„Wir müssen eine Anleihe aufnehmen.“

„Auf was denn? Auf Dieskau? Höhst du noch?“

Harald stürzte ein Glas Wein hinunter, bisselzte zu seinem unruhig auf- und abtanzenden Vater hin und sagte: „Was meinst du zu Baron Salal als Schwiegersohn?“

Wie von einem Peitschenhieb getroffen, wandte sich der alte Herr um und schrie förmlich: „Blöß du verrückt?“

Ganz ruhig fuhr Harald fort: „Der gibt sofort eine halbe Million, mit der wir uns arrangieren können?“

„Dieser widerwärtige Parvenü, dieser ehemalige Tütendreher, der durch Gott weiß was für Manipulationen zum Millionär geworden ist?“

hat seit dem Feldzug in der Erythräa sein Rentenschuldbuch geschlossen, die Kosten des italienischen Feldzuges wurden aus den eigenen laufenden Einnahmen bestritten. Die italienische Rente lautet auf 3 $\frac{1}{2}$ Prozent und notiert heute 98 $\frac{3}{4}$. Beim italienischen Schatzkämmerer könnten die Finanzminister Österreichs in die Lehre gehen.

Die Wendenpriester.

Erst national, dann erst katholisch.

Aus Spalato wird gemeldet: Die hiesigen Geistlichen hielten eine Versammlung ab, in der die Abwehrmittel gegen die Besetzung des altserbischen Gottesdienstes besprochen wurden. Man beschloß, mit den Bischöfen von Spalato einen Verlehr zu pflegen, alle lateinischen Missale aus den Kirchen zu entfernen und die vorgeschriften Gebete für den Papst zu sistieren.

Das bedarf wohl keines Kommentars, da diese Tatsachen es laut genug in die Welt hinaus schreiten, daß man bei Wendenpriestern stets darauf gesetzt sein muß, zuerst die eifige alßlawisch-nationale Agitation, dann lange nichts anderes und ganz zum Schluss erst eine eigene Art von Katholizismus zu finden . . . Und solchen Wendenpriestern sind tausende deutscher Schulkinder in Sprachgrenzebleten usw. ausgeliefert!

Die Thronkandidatur für Albanien.

Der Fürst zu Wied hat, wie aus Berlin gemeldet wird, die Kandidatur für den albanischen Thron offiziell angenommen. Italien und Österreich-Ungarn stimmten der Kandidatur zu, Deutschland hat nichts einzurunden. Die Zustimmung Rußlands und Englands dürfte ebenfalls erteilt werden. — Man braucht doch überall am Balkan deutsche Geschlechter als Könige, um die Länder zu heben: In Griechenland, Rumänien, Bulgarien und jetzt in Albanien. Das ist doch charakteristisch!

Eigenberichte.

Leutschach, 30. Oktober. (Brand.) Am 27. Oktober brach beim Besitzer Franz Täger in Böckstein ein Schadensfeuer aus. Der freiwillige Feuerwehr Leutschach gelang die Lokalisierung des Brandes nach vier Stunden. Die Familien von Seutter und viele Bürgersfrauen von Leutschach haben sich durch ihr Mitwirken beim Brand besonders hervorgetan.

St. Johann i. S., 1. November. (Schadensfeuer.) Gestern halb 10 Uhr nachts geriet das große Wirtschaftsgebäude der Gastwirtschaft der Frau Feierltag in Brand. Dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehren von St. Johann, Arnfels und Oberhaag konnte der Brand lokalisiert werden. Ein wahres Glück war es, daß Windstille herrschte, sonst wäre wahrscheinlich die nahe Pfarrkirche wie im Jahre 1891 mit ein Raub der Flammen geworden. Sämtliche Futtervorräte und neun Schafe sind verbrannt. Die Besitzerin Frau

„Durch Armeelieferungen“, warf Harald ein, „das lukrativste aller Geschäfte!“

„Wie bist du eigentlich an diesen seltsamen Burschen gekommen?“

„Pah, Fortuna hat uns zusammengekettet, und dieser geaderte Tütendreher hat Geld wie Heu.“

„Diesem Gesellen eine Dieskau zur Frau geben? Nein.“

„Er ist wirklich in unser Gänsechen verliebt!“

„Der? Dieser durch jeden Pfuhl geschleiste Bursche?“

„Wie ich dir sage, Hilda hat es ihm angetan, es ist ja merkwürdig, aber es ist so.“

„Und Hilda?“

„Pah, die nimmt wohl jeden, den wir ihr geben.“

„Nein, es geht nicht, dieser Ausweg ist nicht möglich.“

„Du ziehst es also vor, in die Verbannung zu wandern? Dass wir alle zusammen — Du, Hugo und ich nicht mit 20.000 Mark leben können, bedarf wohl keiner Auseinandersetzung. Schade, daß ich nicht gleich unseren Vorfahren ein wenig an der Landstraße liegen und auf ein paar schäbige Bürger lauern kann.“

Auf den alten Kavaller mochte die Aussicht auf eine nach seinen Anschaulungen sehr trostlose Zukunft doch Eindruck gemacht haben. Er sah niedergeschlagen und zugleich sehr nachdenklich aus.

Endlich ließ er sich vernehmen:

Marla Feiertag erlebte im Hinblicke auf die geringe Versicherungssumme einen sehr großen Schaden.

Radkersburg, 1. November. (Elektrische Beleuchtung.) Die Radkersburger elektrische Beleuchtungsanlage wird Sonntag, 9. November, eröffnet. Um 7 Uhr abends Fackelzug der Stadtkapelle, halb 8 Uhr die Eröffnung, 8 Uhr im Sparkassesaal Unterhaltung mit Vorträgen des Gesang- und Musikvereines und der städtischen Musikkapelle.

Gilli, 1. November. (Selbstmord.) In der Nacht zum 30. Oktober erhängte sich an einer Rebschnur der Obergärtner Leonhard Santelj der Landes-Ackerbauschule in St. Georgen an der Südbahn. Santelj, der im Jahre 1881 in Rubbia bei Görz geboren war, verübte die Tat wegen möglicher finanzieller Verhältnisse.

Gilli, 30. Oktober. (Ein Hund als Lebensorretter.) Als vorgestern Herr Pachloß mit seinem Hund an der Senn spazieren gingen, fand er das Gehäben seines Hundes, der zur Senn gelaufen war, auffällig. Er entdeckte im Wasser einen anscheinend leblosen Frauenkörper. Die Bewußtlose wurde wieder zur Besinnung und ins Spital gebracht; es handelte sich um eine 19-jährige Kellnerin, die Selbstmord verüben wollte.

Schönstein, 31. Oktober. (Selbstmord.) Die 23 Jahre alte Besitzerin Maria Medved in Savodne bei Schönstein ist vor einigen Tagen plötzlich erkrankt und am 29. Oktober gestorben. Sie hatte durch längere Zeit mit ihrem 18-jährigen Schwager Johann Medved angeblich ein Verhältnis. Vor einigen Tagen legte sie ihrem Manne ein reumütiges Geständnis ab und war seit dieser Zeit trübsinnig. Sie dachte aus Gewissensbissen Gifft genommen haben. Als der Schwager Johann Medved von ihrem plötzlichen Tode erfahren hatte, lauerte er beim Sterbehaus in Savodne mit einem geladenen Gewehr auf seinen Bruder, der dies aber noch rechtzeitig von den Kindern eines Nachbarn erfuhr und sofort die Gendarmerie verständigte. Johann Medved wurde verhaftet und dem Bezirksgerichte in Schönstein eingeliefert.

Unterdrauburg, 1. November. (Amtsüberstellung.) Am heutigen Tage überstieß das hiesige k. k. Post- und Telegraphenamt am Marktplatz in das dem Realitätenbesitzer Adolf Domaingo gehörige älteste Haus Unterdrauburgs, Nr. 1, gegenüber dem Gasthofe „Zur Post“. Die neuen Amtsräume wurden zweckentsprechend hergestellt und modern eingerichtet.

Pettauer Nachrichten.

Pettauer Gemeinderat.

In der am 28. Oktober stattgefundenen Sitzung (Vorsitzender Bürgermeister Döng) wurden unter anderem folgende Gegenstände erledigt: Die Aufforderung der Statthalterei, für die Marineakademie zur Förderung des Marinewesens Stiftungsplätze zu gründen, wurde dem Stadtrate zur Auferung

„Hat sich denn Salal — ich begreife die furchtbare Unmaßung dieses Menschen nicht — Dir gegenüber wirklich über Hilda in der von Dir angedeuteten Weise geäußert?“

„Nicht nur das, er hat mich sogar gebeten, vorsichtig zu ermitteln, wie Du über seine Bewerbung denken würdest.“

„Und Dir würde er als Schwager willkommen sein?“

„Wenn er 500.000 Mark hergibt, ja.“

„Aber Hilda? Hilda?“

„Was kann denn dem Landgänschen, das zur Bettlerin geworden und wahrhaft keine Schönheit ist, glücklicheres begegnen, als einen reichen Mann zu bekommen? Glaube mir, Papa, mit unserm Ahnenvorrot kommen wir heute nicht mehr weit.“

Der Baron gingen unruhig umher.

Harald sagte nach einer ziemlich peinlichen Pause:

„Und dann bedenke doch, Papa, daß uns diese Verbindung aus aller Not hülfe.“

„Also Du meinst, dieser Salal — Salal hätte ich beinahe gesagt — würde 500.000 Mark opfern lediglich für die Ehre, Dein Schwager zu werden?“

„Das wird er.“

„Es ist ein geminer Bursche.“

„Ich sagte Dir ja, dieser Tütendreher und Viehhändler ist verlobt — verlobt bis über die Ohren. Begreifst Du es? Ich nicht. Aber auch wenn das nicht der Fall wäre, würde der Mann

zugewiesen. (G.R. Rossmann.) Dem Ansuchen des Mechanikers Hans Spruschina um Bewilligung der Nutzbenutzung eines öffentlichen Brunnens in der Färbergasse durch Zubau einer Hauswasserleitung wird gegen Errichtung eines Anerkennungszinses von 10 R. und Bezahlung der halben Erhaltungs- und Reinigungskosten dieses öffentlichen Brunnens Folge gegeben. (G.R. Makun.) Das Ansuchen der Marie Lestoschegg, Grundbesitzerin in Rann bei Pettau, um Mautgebührenbefreiung (sie liefert dem Deutschen Mädchenhelme in Pettau zweimal täglich Milch) wird dahin erledigt, daß die Mautgebühren im Betrage von 120 R. jährlich pauschaliert werden. (G.R. Rossmann.) Das Ansuchen des Turnvereines Pragerhof um Herabsetzung der Musillosten für die städtische Knabenkapelle anlässlich des Festes am 17. Juli wird abgewiesen, weil die Kosten mit Rücksicht auf den nationalen Zweck bereits zum Eigenpreise berechnet wurden. Abgewiesen wird auch das Unterstützungsansuchen der Blechmusikkapelle in St. Veit, weil die Stadtgemeinde hiesfür keine Bedeckung vorgesehen hat. Der Südmärktsgruppe wird die städtische Streichkapelle zum Regelpreise von 65 R. verrechnet. (G.R. Professor Preindl.)

Dem Gewerbeförderungsinstitut in Graz werden 50 R. bewilligt. (G.R. Rossmann.) Über das Ansuchen der Bau- und Wohnungsgenossenschaft für Bedienstete der Südbahn um Bewilligung der Errichtung eines Wohnhauses in der Bahnhofstraße berichtet G.R. Makun. Der Bau ist auf Inundiertem Grund gedacht und müsste deshalb eine Kläranlage vorsehen sein. Die geplante Ableitung der Spül- und Abwasser in die Grajena kann aus hygienischen Gründen nicht gebuldet werden und hat hiergegen die Südbahnerhaltungssktion als Anwälterin in energischer Weise Stellung genommen. Schließlich müsste für den Fall, als der Bau zustande kommt, der längs des verbauten Grundes führende Wassergraben entsprechend überwölbt werden, weil ja sonst Gefahr besteht, daß er als Ablogerungsstätte für allerlei Abfälle benutzt wird. Bevor jedoch auf eine Bauverhandlung eingegangen wird und der Gemeinderat eine strikte Erklärung abzugeben vermag, ist von den Bauwerbern ein Situationsplan einzuholen. Das Ansuchen der Maria Bratto um Aufnahme in den Helmatsserverband wird abgewiesen. In Stelle des ausgetretenen Gemeinderatsmitgliedes Herrn Kastimir wird in den Musealverein Herr Stadtschulinspектор Sterling entsendet.

Unter Allfälliges meldet sich G.R. Blonke zum Worte und verweist auf die letzten Reden des Abgeordneten Moll im Reichsrat, in welchen dieser unter anderen seine Person angegriffen und ihm den Vorwurf gemacht habe, sich seit Jahren durch Verfehrungen an die Stadtgemeinde und deren Unternehmungen zu bereichern. Redner bat um Einsetzung eines Untersuchungsausschusses, welcher die der Stadtgemeinde gestellten Rechnungen zu prüfen habe. (Wird dem Reichsausschusse zugewiesen.) Inspektor Sterling beanstandet das rasche Fahren der Fleischwagen in der Nähe der Schulen und bittet, der Sicherheitswache entsprechende Weisungen zukommen zu lassen. G.R. Kersche bringt in Anregung, für das Fahren der Draubrücke mit Automobilen eine Mautgebühr einzuhören, mit der Begründung, daß Automobilinhaber zumeist ohnehin sehr vermögend sind und die Brücke durch das Fahren mit Auto-

es sich etwas kosten lassen, seitens jungen Adel durch die Vermählung mit einer Dresdner wertvoller zu machen."

"Hm, hm, sprechen könnte ich ja schließlich einmal mit Hilda über diese Sache."

"Und das bald, wir haben wahrhaftig Geld nötig! Sprich sogleich mit ihr. Sakal brennt ja lichterloh und sie wird nicht widerstreben."

"Ich habe gesehen, daß sie ausgeritten ist."

"Der Satan auch! Immer treibt sich diese Landpomeranze in den Wäldern umher, statt im Hause zu repräsentieren."

"Es hat mir Mühe gekostet, sie zu bestimmen, daß sie noch hier auf Dresdner blieb; sie wollte schon, ehe Sakal eintraf, nach der Stadt überstiegen."

"Diesmal bleibt sie hier und ihr Umherstreifen will ich ihr schoa vertreiben. Bereite Dich auf eine schöne väterliche Reise vor, ich will mir diese flügellose Ente nachhause holen."

"Na ja, aber geh nur sanft mit ihr um."

"Brüderlich — natürlich."

"Er entfernte sich mit etwas schwerfälligen Schritten.

(Fortsetzung folgt.)

mobilien sicher weit mehr in Anspruch genommen wird, als durch einfache Bauernwagen.

G.R. Schramle beantragt, daß Aufstellen der Petroleumfässer der Firma „Austria Petroleum“ in der Ungartorgasse nächst dem Gehsteige mit Rücksicht auf die enge Passage und den großen Verkehr zu untersagen und regte weiters an, Geschäftssiedende durch die Sicherheitsorgane überwachen zu lassen, weil diese ohne Bestellkarte mit ihren Waren von Haus zu Haus hausieren und nicht nur die Geschäftsläden schädigen, sondern auch der Bürger- schaft durch Einführung von Schundwaren materiellen Schaden zufügen. Der Bürgermeisterstellvertreter Steudte bringt zur Kenntnis, daß der Fleischhauermeister Karl Rossar in letzter Zeit seinen Standplatz um das Doppelte vergrößert hat und fragt an, ob das Standgeld mit dieser Vergrößerung in Einklang gebracht wurde und stellt den Antrag, dem Abgeordneten Malik für die in seiner letzten Rede im Reichsrat dem Bürgermeister Dr. Dr. zugesetzten Ausführungen das Bedauern auszusprechen und ohne Eingehung auf den Gegenstand zur Tagesordnung überzugehen. Der öffentlichen folgt eine vertäuschte Sitzung.

Marburger Nachrichten.

Vom Notariate. Notar Dr. Franz Straßella wurde von Rohitsch nach Pettau und Dr. Robert Baumgartner von Rossegg nach Rohitsch versetzt.

Militärisches. Verleihung wurde das goldene Verdienstkreuz mit der Krone dem Militärarzt Stefan Ordelt F.H.R. 3. Mit Wartegebühr wird beurlaubt der Leutnant Ernst Kühl F.Z.R. 26 (auf ein Jahr nach Görz). Zum Landwehrbezirksfeldwebel wurde ernannt der provisorische Landwehrbezirksfeldwebel Josef Kangler in Cilli.

Schillersammlung in Marburg. Bei der heurigen Hauptversammlung des Vereines „Südmärk“ wurde, wie wir bereits seitens mittellten, der Beschuß gefaßt: das Extragnis der jährlichen Schillersammlung der Bessellung und der Unterstützung deutscher Helme im Süden zuzuwenden. Die vereinigten Südmärktsgruppen unserer Stadt beschlossen nun in Anbetracht des genannten überaus wohltätigen Zweckes, dieses Jahr auch in Marburg eine große Sammlung von Haus zu Haus bei Freunden und Förderern der Südmärk zu veranstalten. Die Sammlung wird am 10. November Vormittag von 10 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr stattfinden. Zur Sammeltätigkeit haben sich außer den Südmärktsgruppen in Erkenntnis der hohen völkischen Bedeutung dieser Veranstaltung der Verband Deutscher Hochschüler Marburgs und der Verein „Drauwart“ bereit erklärt. Zum vollen Gelingen dieses nationalen Opertages wäre es aber sehr erwünscht, daß sich außer den genannten Kreisen noch weitere an der Sammlung beteiligen möchten. Zu diesem Behufe mögen sich diejenigen Herren, die außerdem zu sammeln bereit wären, bis längstens Freitag bei Herrn Gatzler (Papierhandlung, Burgplatz) anmelden. Näheres in der nächsten Nummer.

Schülervorstellungen im Stadttheater. Die Direktion des Stadttheaters veranstaltet an Mittwoch- und Samstagnachmittagen Schülervorstellungen, zu welchen nur Schüler und Schülerinnen der hiesigen Lehranstalten Zutritt haben, um der studierenden Jugend Gelegenheit zu geben, mit ausgesuchten Werken der klassischen und modernen Literatur bekannt zu werden. Diese Vorstellungen finden zu außerordentlich ermäßigten Preisen statt, damit auch dem Minderbemittelten Gelegenheit geboten ist, sich an einer künstlerisch abgerundeten Vorstellung zu erfreuen. Geplante Aufführungen werden zum größten Teile von Direktor Gustav Siege selbst geleitet. Dieser Umstand bürgt für taideslose Wiedergabe der zur Aufführung gelangenden Werke. Mittwoch den 5. November wird der Kielgen dieser Vorstellungen mit Franz Grillparzers Meisterdichtung „Die Ahnfrau“ eröffnet. — Die Vorstellung beginnt um 3 Uhr. Die Preise der Plätze — nur für Studierende — sind folgende: Logen, Fauteuill und Balkonsitze 1 Krone, Sperre sitze 70 Heller, Balkonsitze (3. bis 6. Reihe) 60 Heller, Sperre sitze (4. bis 7. Reihe) 60 Heller, Galerieste 40 Heller, Stehparterre 35 Heller, Galerie 25 Heller. Der Vorverkauf der Sitzplätze hat bereits begonnen.

Julfeierausschuß. Jene deutschen Vereine Marburgs, welche sich heuer an der allgemeinen Julfeier am 6. Dezember im großen Hörsaal beteiligen, werden hiemit statt durch besondere Einladung ersucht, zu der Donnerstag den 6. November um 8 Uhr abends beim Schwarzen Adler (Ver einszimmer) stattfindenden konstituierenden Sitzung Abordnungen entsenden zu wollen.

Theaternachricht. Heute (Dienstag) tritt Direktor Gustav Siege zum letztenmale als Damenimitator in der lustigen Posse „Der Strohwiltwer“ auf. „Der Blgeunerprimas“ wird Mittwoch den 5. November zum sechstenmale aufgeführt. Die französische Schwankneuheit „Frau Präsidentin“ geht Donnerstag den 6. November erstmals in Szene. Dieses Werk wurde in Wien am Theater in der Josefstadt 200 mal mit stürmischem Beifall aufgeführt. Samstag den 8. November wird Chders Meisteroperette „Der lachende Chemann“, von Direktor Gustav Siege sorgfältig ausgestattet und inszeniert, mit den Damen Langer, Ilm und Sowboda, sowie den Herren Hey, Stielau, Kaiser, Juhn und Grünwald in den Hauptrollen zum erstenmale auf unserer Bühne aufgeführt. Die Titelrolle singt und spielt Herr Gustav Siege. Der musikalische Teil wird vom Kapellmeister Adolf Siege in gewohnt geschmackvoller Weise vorbereitet.

Mittelschülerpenden für die Südmärk. Der Verband zur Förderung der deutschen Schutzvereine (Gau Graz) hat dem Vereine Südmärk eine Sonderpende von R. 200-20 zugewendet, die ihm von den Abgängern der Gymnasiasten in Leoben (62 R.), Cilli (97 R.), Triest (36 R.) und der Realschule in Triest (5-20 R.), zur Förderung der völkischen Schutzbestrebungen der Südmärk übermittelt worden sind.

Vom Marburger Knabenhof. Bei der mit Bewilligung des Stadtrates Marburg eingeleiteten Sammlung, für die am 20. Dezember stattfindende Weihnachtsfeier der Böblinge haben folgende Wohltäter dieser Anstalt beigetragen: die Herren und Frauen, u. zw. mit je 20 R.: Richard Freiherr Basso von Gödel-Lannoy, J. Christmahr, Dr. E. Mravlag, Roman Bachner, Bürgermeister Dr. J. Schmidauer; mit je 15 R.: Frau E. Götz, Ludwig Franz & Söhne; mit je 10 R.: Anglo-Österreichische Bank, A. Badl, K. Hausmaninger, Fürstbischof Dr. M. Napotnik, Dr. Orosel, Karl Pfeimler, J. M. L. von Sagburg, Scherbaum & Söhne, Bezirkshauptmann Dr. A. Weiß von Schleissenburg, Dr. Josef Schmidauer, J. Bahr-Swath, Generalmajor L. Voitl; mit je 7 R.: Kaufmann L. Koroschek; mit je 5 R.: Baronin J. Senuß, E. v. Ballteuz, J. Pfeilmer, Freiherr von Twickel, Dr. A. Mallý, J. Martinz, Gustav Pirchan, J. Bugel, J. Nagy, R. Kiffmann, A. Dolamitsch, H. Hoffmann, G. Bernhard, R. Koloschnigg, Dr. Franz Glantschnik, O. A. v. Cirhemb, L. Binhauer, H. Berg, Hofrat L. Perlo, J. Tschelgl, Steierm. Komptebank, Frau Bastian, Dr. J. Posset, Oberst von Enobloch, O.G.R. Wolaun; mit je 4 R.: P. Heritschko, Johann Grubitsch, J. S. Tautscher, J. M. Schmidauer, Mittmeister Sovinschegg, J. Rossmann, Dompfarrer F. Moravec, Ulzar J. Simonic; mit je 3 R.: Andraschitz, J. Badl, W. Badl, Doktor Faleschini, Notar Hanz, J. G. Halbárik, Doktor Ph. Böcher, Architekt Balzer, Dr. Feldbacher, Baron Sutter, Josef Bähr, Dr. J. Bielberth, L. H. Eurod, Helene Tschernitschek, Dr. Thalmann, A. Wolfram, A. Blažek, H. Wögerer, J. Micheltich, Franz Neger, L. Krälik, Dr. H. Wirth, A. Pater- nöll, Baron Bach, A. Wirsche, R. Ogriseg, M. Linninger, B. Kräcker; mit je 2 R.: J. Alberti, Bitterbeck, R. Blitner, Th. Bubus, A. Buckwitz, Rosa v. Bohr, Trippa J., Dr. Duschitsch, J. Dusel, H. Füller, J. Felber, Notar Kirbas, Chr. Futter, M. Gaischeg, P. Gruber, St. Gruber, Fr. Gert, A. H. Himmels, J. Hablicek, Domprobst R. Hribovsek, J. Hollíček, Dr. K. Ispavic, A. Jellek, A. Korac, L. König, V. Küchar, Domherr J. Kavcic, Pfarrer Dr. L. Mähnert, Domherr J. Majcen, J. Marosel, Dr. A. Medved, Dom. Menis, J. Mostböck, E. Müller, S. Novak, Felix Novak, Fr. Dehm, A. Pál, J. Pissaneč, J. Pototschnig, Fr. Brull, D. A. Kal, Rudolf Kleder, J. Kupprich, V. Seller, A. Schmidl, Josef Stauber, A. Starkel, M. Strachwitz, Doktor Tomaschitz, J. Vincentitsch, A. Valenta, A. Weigert, W. Wissaczi, Dr. E. Wiesinger, Karl Wolf; mit je 1 R.: A. Amon, H. Str. Herr Baron Emil Gödel-Lannoy, J. u. J. Gesandter a. D., übermittelte den Betrag von R. 100—. Herr Otto

Guter von Rüdt spendete ein russisches Kegelspiel und bestritt auch die Aufstellungskosten, Herr Karl Bienenstein spendete mehrere Jugendbücher und Herr Gustav Scherbaum ließ dem Horte 6 Rentner Kartoffel zukommen. Der Verwaltungsrat des Kaiser Franz Josef Knabenhörtes spricht hiermit allen hochgeschätzten Gönern der Anstalt den besten Dank für die gezeichneten Geld- und anderweitigen Spenden aus.

Der vorgestrige Ballonaufstieg. Wir gewöhnen uns bereits an die sonntäglichen Ballonaufstiege auf Marburg und deshalb war bei dem vorgestrigen Aufstiege des Ballons Steiermark des Vereines für Luftschiffahrt das Publikum nicht mehr in solchen Massen erschienen als früher, wenn es auch viele Hunderte von Zusehern waren, die sich zu dem Schauspiel eingefunden hatten. In der Gondel nahmen diesmal Platz eine Dame, Frau K., ferner die Herren Graf Schlick, Buchbauer (Graz), Dr. Feller (Gudendorf) und als Führer Oberleutnant Max Macher. Der Aufstieg war diesmal ein besonders schöner. Als die Soldaten um halb 11 Uhr vormittags die Seile ausließen, so stieg die prächtig goldgelb glänzende Kugel in schnellem Tempo empor und bald erfolgte der weitere Aufstieg in östlicher Richtung, die ziemlich lange beibehalten wurde, bis der Ballon eine beträchtliche Höhe erreicht hatte, vielleicht 1500 Meter. Die goldig in der Sonne leuchtende Steiermark gewährte einen wunderschönen Anblick und immer noch hielt sie, dabei fortwährend stiegend, ihren östlichen Kurs ein. Schon meinte man, daß der Ballon nach Ungarn schweben werde, als er, in eine andere Luftströmung geratend, plötzlich nach Süden abschwankte. Nun gings südwärts weiter gegen Kranichsfeld, anscheinend immer noch an Höhe gewinnend. Da geriet der Ballon aber in den Schatten von dunklen Wolken, die sich am Südhang plötzlich zusammengezogen hatten und rasch wurde der Einfluß des das Gas abkühlenden und verdichtenden Wollenschattens merkbar; der Ballon begann zu sinken. Da sah man von der Gondel eine feine Staubwolke ausziehen, der bald eine zweite folgte: der Ballonführer hatte Ballast ausgeworfen. Dadurch kam der Ballon in eine höhere Luftschicht und überslog in einer Höhe von etwa 1350 Meter, ganz knapp die Bäume streifend, den Großkogel. Hinter diesem traf den Ballon eine aus dem Oplotnitztale aufsteigende kalte Luftströmung, die nur mit Abgabe von viel Sand zu überwinden war. In der eingeschlagenen Richtung fortstiegend, erreichte der Ballon 1550 Meter hoch, die bewaldete Kuppe „Cerni vrh“, wodurch eine aus Kärnten kommende neuerliche Abschaltung des Ballongases stattfand, so daß eine Landung notwendig wurde, da der Ballast zur Neige ging. Auf einer sehr hübschen Waldhöhe, die jedenfalls noch seltenen Ballon gesehen hatte, wurde das Schleppseil ausgeworfen und von herbeigekommenen Landleuten gehalten. Um neuen Auftrieb zu gewinnen, mußten sich zwei Insassen entschließen, auszusteigen, es konnte also nur einer der Herren die Fahrt fortsetzen. Man löste mit Bündholzchen; Herr Buchbauer war bei Glückliche, während Herr Schlick und Dr. Feller, den Ballon verlassend, zu Fuß über Kestnig die Station Fresen zu erreichen suchten. Indessen stieg der Ballon nach dieser großen Erleichterung rasch wieder in die Höhe und erreichte über dem Drautal eine Höhe von 3200 Meter. Obwohl es in dieser Höhe schon recht ungemütlich falt war, entschädigte der herrliche Ausblick den Ballonfahrer vollaus. Nur das Grazer Feld selbst blieb dem Beschauer im Nebel unsichtbar, während die schneedeckten Bergriesen aus weiter Ferne grüßten. Tief unten sahen der Boden davon zu laufen, während der Ballon selbst scheinbar in Ruhe war. Er nahm nun die Richtung des Bachergebirges, wo er nächst dem von weltem auf einsamer Bergeshöhe sichtbaren St. Heinrichskirchlein in rascher Fahrt den Kamm überslog. Abermals wurde Kranichsfeld überslogen und bei anbrechender Dunkelheit ließen Lokomotivpfeife vermuten, daß der Ballon wieder in der Nähe von Marburg schwebte. Der Führer ließ den Ballon durch die Wollenschicht sinken und um 5 Uhr wurde dann bei Kötisch glatt und rasch gelandet. Die bisher interessanteste Fahrt war nun beendet. Über die Landung in Kötisch wird uns von dort geschrrieben: Sonntag nachmittags kam hoch über dem Bachergebirge ein Ballon in Sicht, welcher gegen die Ebene herab zutrief. Da er niedersinkend immer größer wurde, hatten es die erstaunenden Zuschauer bald heraus, daß der Ballon landen wollte und alles, die sieben Jugend voraus, ließ ihm

nach, um dies noch nie erlebte Schauspiel mitzusehen. Über der Ballon trieb ein gar neckiges Spiel mit seinen Bewunderern, er wollte nicht gleich niedersetzen und flog noch ein Stück über den Kötscher Bahnhof hinaus, wo er sein Schleppseil gnädig fallen ließ, an das sich nun augenblicklich jung und alt anhing und den Luftball mit Halsloch herniedergab. Die Landung ging vollkommen glatt und rasch vor sich. Unter wohltätiger Mithilfe von Zuschauern wurde der Ballon rasch verpackt. Herr Gustav Scherbaum, der sich zufällig dort mit Gästen auf einer Jagd befand, stellte vom Gut Rogels lebenswürdig einen Wagen zur Verfügung, auf welchem der Ballon verladen und nach Marburg befördert wurde. Die Insassen des Ballons fuhren ab Kötsch mit der Bahn nach Marburg. Für die heisige Bevölkerung war diese Ballonlandung ein freudiges Ereignis.

Todesfall. Am 3. November abends verschloß infolge eines Herzschlages der Südbahnbeamte Herrn Ferdinand Wolfzettel im 39. Lebensjahr. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um 5 Uhr vom Sterbehause, Käselgasse 12, aus nach dem Kirch. Friedhof in Pöversch statt. — Herr Soß in Marburg hat einen schweren Verlust erlitten: am 1. November starb in Lalbach seine Mutter, die Private Frau Marie Soß, geb. Schön, im hohen Alter von 94 Jahren. — In Leibnitz starb am 2. November Herr Karl Tschampa, Private, gewesener Kaufmann in Marburg. Der Verschledene, welcher seitnerzeit das Haus und das Eisenwarengeschäft (jetzt Kaucic) Ecke Hauptplatz und Herrngasse besaß, war eine sehr leutselige und überall beliebte Persönlichkeit. Seine Freunde wußten auch von seiner Gastfreundschaft zu erzählen, die er in seinem Frauhermer Weingarten gerne entgegenbrachte. Obwohl er schon viele Jahre von Marburg abwesend war, blieb der ehemalige Besitzer des bekannten Tschampa-Hauses dennoch hier in bester Erinnerung.

Die Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr in Marburg wurde im Monate Oktober in 60 Fällen um die Hilfeleistung angesprochen. Ausfahrten mit den Rettungswagen, bzw. Hilfeleistungen außer dem Rüsthaus fanden 32 statt. Die Zahl der geführten Patienten betrug 29. Im ganzen behandelt wurden 39 männliche, 19 weibliche Personen. Es handelte sich in 38 Fällen um Betriebs- und andere Unfälle, in 16 um plötzliche Erkrankungen, in 2 um Raufhandel und in je einem Falle um Selbstmordversuch und Gesichtserkrankung. — Unter den angesprochenen Hilfeleistungen wurde bei 2 Ausfahrten nicht in Tätigkeit getreten.

Besitzwechsel. Der Villa-Gutsbesitz des Herrn Wilhelm Bödl bei Wildhaus ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Grafen Emmerich Teleki übergegangen.

Marburger Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien. „Der schwarze Tod“ bestellte sich ein fünfziger Roman, der dem teuer erlaufenen Autorenfilm zugrunde liegt; dieser ist einzig in seiner Art. Die Handlung ist sehr spannend vom Anfang bis zum Schluß. Die Ausstattung ist prächtig. Ganz besonders sind die hellen reichen Aufnahmen hervorzuheben. Das gediegene Lustspiel „Nr. 75 bis 76“ mit Waldemar Phylander erregt die größte Haltung. Das aktuelle Wochenjournal bringt uns im Fluge die letzten Begebenheiten aus aller Welt. Die Besichtigung dieses Programmes ist jedermann bestens zu empfehlen. — Voranzeige: Montag den 10. November: Großes Militäerkonzert.

Der Franz Josef-Verein zur Unterstützung dürftiger Schüler der Staatsoberrealschule in Marburg hielt am 29. Oktober unter dem Vorsitz des Herrn Direktors Robert Bittner seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende gedachte vor allem der im Laufe des Vereinsjahres verstorbenen Mitglieder Herrn Brauerelbester Anton Götz und Rechtsanwalt Dr. Heinrich Vorber; dem ersteren, der durch viele Jahre das Amt eines Rechnungsprüfers versah und sich dem Vereine als großherziger Wohltäter erwies, schuldet dieser besonderen Dank. In den Ausschuß wurden wiedergewählt die Herren Bürgermeister Dr. Johann Schmidtner (Obmannstellvertreter), Buchdruckereibesitzer Leopold Krall, Professor i. R. Anton Ferovsek, die Professoren Artur Hesse (Kassier), Johann Markoschek (Bücherwart), Dr. Josef Törg, Wilhelm Kropatschek (Schriftführer), Ferdinand Lang und Michael Tschohl. Der Direktor ist satzungsgemäß Vorstand des Vereines. Zu Rechnungsprüfern wurde wiedergewählt Herr Ledersabri-

lant Johann Gruber, neugewählt Herr Bankdirektor Stephan Gruber. Der Verein zählte 54 ordentliche und 34 unterstützende Mitglieder, von denen Beiträge im Gesamtbetrag von 339 R. geleistet wurden. Die Schülerspenden bei den Einschreibungen für das Schuljahr 1912—13 ergaben den Betrag von 499 R. 90 H., hiezu kamen die Jahressubvention der Generaldirektion der Südbahn (120 R.), 30 R. von einem Unbenannten, sonstige Spenden im Betrage von 30 R., endlich die Zinsen der Sparlasseinlagen und zweier Stiftungen mit 160 und 40 R. Zinsengenüg. Von den Einnahmen wurden 233 R. für den Ankauf von Lehrbüchern und 826 R. für Geldunterstützungen an 21 dürftige Schüler verausgabt. Von dem Reinertrag des am 5. Mai veranstalteten Schüleraufführung im Betrage von 283 R. 55 H. wurden 220 R. als Reiseunterstützung (Adlareise) an unbemittelte Schüler verteilt. Die von dem Rechnungsprüfer richtig befundene Kassagebarung ergab am 4. Juli 1912 einen Geldstand von 5179 R. 13 H. Für die seitdem eingelaufenen namhaften Spenden von 40 R. von Seiner Exzellenz dem Herrn Fürstbischof Dr. Michael Napotnik und von je 50 R. von den Herren Dr. Hermann Wiesthaler und Johann Gassner wird den Spendern der besondere Dank der Versammlung ausgesprochen, ebenso dem Herrn Buchdruckereibesitzer Leopold Krall für die kostenlose Beistellung der Druckschriften. Infolge einiger Neuauflagen mußten zu Beginn des laufenden Schuljahres für die Anschaffung von 125 Lehrbüchern 377 R. 27 H. ausgegeben werden, so daß die Bücherei nach Ausscheidung der unbrauchbar gewordenen Stücke 1347 Bücher im Werte von 3749 R. 45 H. zählt; davon wurden 1216 an 142 dürftige Schüler verliehen. Auch wurden 15 Schülern Geldunterstützungen im Gesamtbetrag von 475 R., 3 Schülern eine monatliche Unterstützung von je 10 R. und je einem eine solche von 8 und 6 R. zugesprochen. Der Vorstand und der Ausschuß des Vereines sprechen auch hier allen Wohltätern im Namen der unterstützten Studierenden den wärmsten Dank aus und richten an alle jene, die der Anstalt als Schüler angehört haben, die Bitte, den wohltätigen Zweck des Vereines durch ihren Beitrag zu fördern.

Schiller-Feier im Kasino. Wie alljährlich, so veranstalten auch heuer wieder die drei Marburger Südmärk-Oetsgruppen im unteren Kasino-Konzertsaale eine Schillerfeier. Diese Feier wird durch Vorträge des Herren-Sextettes in würdiger Weise eingeleitet werden. Die Weihereide hält Herr phl. Fritz Bock. Außerdem wird diese Feier durch Vorträge von Dichtungen Schillers, Gesängen usw. verschönert werden. Wir richten an alle Vereine die herzliche Bitte, für diese nationale Feier diesen Abend frei zu halten.

Altwiener Musikabend. Diesmal vor allem einige beurteilende Worte über Käthe Kutschler. Sie ist die beste Interpretin des Altwiener Volksliedes, eine anmutige Erscheinung und sang prächtig; sie sang Menschen, sie zeichnete flotte Schattenbilder, sie tonte sie mit zarten und doch lecker Farben. Urvölkig, gemütlich, kreuzfidel, leicht erregt, sentimental, herb, alle Modulationen der Altwiener Laune lagen ihr. Ihre Stimme, dunkel an Färbung, zeichnet sich durch besonders schönen Ansatz und vornehme Tonbildung aus. Über das Andantino aus Mozarts Konzert für Flöte und Harfe heißt es: Diskret und gedämpft mit seinem künstlerischen Geschmack wird die Klavierbegleitung durch Alsons Blümel geführt, welch, ausdrucksreich, mit unaufdringlicher Virtuosität schmeckt sich das gesangliche Spiel der Flöte (van Vier) ein, perlend fließen die Töne der Harfe, die Wili Baum, die erste Harfenvirtuosein der Gegenwart, mit bewunderungswürdigem Wohlklang melistert. — In diesem Tone sind alle Berichte über Altwiener Abende gehalten; es ist wohl kein Zweifel, daß unser Publikum einen sensationellen Genuss erwarten kann. Karten zu R. 4.—, 3.—, 2.— und 1.50, sowie Programmbücher zu 20 H. in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höser, Schulgasse 2. Wir machen nochmals aufmerksam, daß die Preise für ausübende und unterstützende Mitglieder des Philharmonischen Vereines ermäßigt sind.

Erdbeeren mit Blüten. Von Herrn Heinrich Feldbacher (Wildhaus) erhielten wir heute einen Strauß schöner, reifer Erdbeeren, unter denen sich zugleich Blüten befanden. Das reizende und seltene Naturspiel wurde gestern in einem Weingarten gepflückt. — In St. Peter an der Straße beim Glückerischen Weingarten befinden sich gegenwärtig ebenfalls reife Erdbeeren und zugleich Erdbeerblüten.

Militäkonzert bei der Herbstliedertafel des Kaufmännischen Gesangvereines. Der Kaufmännische Gesangverein veranstaltet Sonntag den 9. November im Prunksaal der Brauerei Götz unter Leitung seines Sangwartes Herrn Wilhelm Köhler und Mitwirkung des Herrn Emil Füllkrug seine diesjährige Herbstliedertafel. Dem strebsamen Vereine ist es gelungen, für diese Veranstaltung die Musikkapelle des heimischen Infanterie-Regimentes Nr. 47 Graf v. Beck Rzklowsky zu gewinnen, ein gewiß freudigst zu begrüßender Anlaß für einen Massenbesuch. Die unterstützenden Mitglieder des Vereines haben gegen Abgabe der zugesendeten Karten freien Zugang, doch werden mit Rücksicht auf die außerordentlich hohen Regelskosten Überzahlungen an der Zahlstelle dankend entgegengenommen. Die reichhaltige Vortragsordnung, welche bereits durch die Maueranschläge bekanntgegeben wurde, verspricht einen genussreichen Abend; wir wünschen dem jungen Vereine den besten Erfolg. Vorverkaufsstellen: Schelbach, Herrngasse, Gathen, Burgplatz, in den Tabak-Trafiken Handl, Tegetthoffstraße, Schiffo, Tegetthoffstraße und Messlingerstraße und beim Zahlmeister Murko, Messlingerstraße.

Militäkonzert bei Götz. Nächsten Sonntag den 8. Oktober findet im Gözsaal bei gedeckten Tischen ein Militäkonzert statt, ausgeführt von der Musik des f. u. l. Inf.-Reg. Nr. 47 Graf v. Beck-Rzklowsky.

Ein Erhänger im Drauwalde. Am 29. Oktober wurde im Drauwalde bei Marburg ein etwa 50-jähriger unbekannter Mann erhängt aufgefunden. Wie nun festgestellt wurde, ist der Selbstmörder der im Jahre 1850 in Sankt Lorenzen ob Marburg geborene, dahin zuständige, in Hühnerdorf wohnhaft gewesene Georg Kühn. Er war durch zehn Jahre bis zum 25. Oktober als Zeugschmied in der Sensenfabrik in Sankt Lorenzen ob Marburg beschäftigt und dürfte ihn sein leidender Zustand in den Tod getrieben haben.

Schweres Unglück am Hauptbahnhofe. Als heute um 2 Uhr 47 Minuten früh der Schnellzug vom Hauptbahnhofe abfuhr, bemerkte der Kuppler Johann Miglar, daß bei einem Wagon außerhalb des Schergitters ein Soldat lag. Miglar sprang auf den schreienen Zug und bemühte sich, den Soldaten in den Wagon zu bringen. Letzterer wehrte sich jedoch und sprang ab, wobei er derart unglücklich zu fallen kam, daß er unter die Räder des fahrenden Zuges geriet und ihm der rechte Fuß zerquetscht wurde. Der Zug mußte anhalten. Der Schwerverletzte gab an, Franz Kohlheiser zu heißen und Infanterist des 27. Infanterieregiments in Laibach zu sein, von wo er gestern mit dem gleichen Zuge ohne Fahrtkarte heimlich bis Marburg gefahren sei. Kohlheiser wurde mit dem Rettungswagen in das Truppenspital übergeführt.

Selbstmord eines Komptoiristen. Gestern nachmittags fand der Marburger Südbahnarbeiter Koren im Würdenauer Walde einen Erhängten. Die Nachforschungen, welche die Brundendorfer Gendarmerie einleitete, ergaben, daß der Tote mit dem bei einer Marburger Firma angestellten gewesenen 17jährigen Komptoiristen Josef L. Idenisch ist. Der junge Mann hatte die Nacht zum 1. November durchgeschwärmt und als er dann zu seinen in Brundorf wohnenden Eltern kam, machten diese ihm begreiflicherweise Vorwürfe darüber, daß er in so jugendlichem Alter die Nacht durchschwärme. Der Gerügte ging hierauf von den Eltern wieder fort, und als es wieder abends wurde, nahm er sich in einem Gasthofe in der Bistriengasse ein Zimmer. Dieses verließ er gestern vormittags 9 Uhr und wurde dann nicht mehr gesehen, bis er nachmittags als Leiche gefunden wurde. Er hatte wahrscheinlich schon vormittags seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Für den Leichsinn, mit dem manche junge Leute wegen einer geringfügigen Sache freiwillig aus dem Leben schelten, ist dieser Vorfall bezeichnend. Den Eltern des jungen Mannes wendet sich die allgemeine Zellnahme zu.

Entlassene Auswanderer. Von den 43 Auswanderern, die am 28. Oktober am Marburger Hauptbahnhof festgenommen und in das Gefangenhaus gebracht wurden, ist bisher beßläufig die Hälfte wieder freigelassen worden. Verbrochen hatten die armen Teufel ja willkürlich nichts!

Spende. Für die arme Frau mit 5. Kinder spendeten G. v. B. 2 R., Ungerannt 1 R., J. Huber 2 R.

Auch in Barem wird der 1. Haupttreffer 30.000 R. Wert, ebenso der 2. und 3. Haupttreffer der f. l. Polizei-Beamten-Lotterie über Wunsch des Gewinners wie bisher resultiert. Dieselben sind im Schaufenster des f. u. l. Hofjuwellers Martin M. Lukacs, Wien I. Graben 14 ausgestellt und kann sich jeder von der Reichhaltigkeit und Schönheit überzeugen. Lose zu 1 Krone sind in allen Wechselsstuben, Lottolosekturen, Tabak-Trafiken und im f. l. Polizei-Beamten-Lotterie Bureau, Wien I. Schönerring 11 (Polizeidirektion) erhältlich.

Schnupfen? Husten? Nasse Füße? Fütten Sie doch Ihre Schuhe mit Eno ein, das den Schuh wasserundurchlässig, weich und geschmeidig erhält. In besseren Geschäften auf Lager.

Aus dem Gerichtsaale.

Verhandlungen gegen angebliche Auswanderer. Seit der Geschichte mit der Canadian geht man den Auswanderern schrof zu Leibe und auf der Strecke Pragerhof-Marburg wird von Polizeiagenten anschließend besonders scharf Vorpass gehalten. Heute wurden vor dem Kreisgerichte zwei Verhandlungen gegen Personen durchgeführt, welche des Vergehens gegen das Auswanderungsgesetz beschuldigt waren. Der eine Fall war folgender: Der 54jährige verheiratete Matthias Unnisch, der nach St. Kantian in Krain zuständig ist, lebt schon seit vielen Jahren mit Frau und Kindern als Bergarbeiter in Linsfort, Kreis Mörs, in Westfalen, wohin er seinerzeit des besseren Verdienstes wegen ausgewandert war. Siebzehn Jahre lang lebte er dort. Mitte Oktober 1913 fuhr er nun nach St. Kantian bei Gürkfeld, um sich noch einmal seine alte Heimat anzusehen. In St. Kantian lebt sein unehelicher, im 20. Lebensjahr stehender Sohn Johann Vorze, der nun, als der Vater ihn besuchte, ebenfalls den Wunsch verspürte, nach Westfalen zu reisen, um sich dort besser bezahlte Arbeit zu suchen. Der Vater und der Sohn fuhren nun von St. Kantian fort und zwar am 24. Oktober. Zwischen Pragerhof und Marburg wurden sie im Eisenbahnzug von Polizeiagenten angehalten und weil Vorze keine Reisebewilligung für das Ausland hatte und der Verdacht entstand, daß er sich der Stellungspflicht entzähne wolle, wurde er sowohl sein Vater, letzterer unter dem Verdachte der Mitschuld, der Vorschubstiftung, verhaftet und dem Marburger Kreisgerichte eingeliefert. Vorze erklärte, gar nicht die Absicht gehabt zu haben, sich der Stellungspflicht zu entziehen; der Vater ist sich gar keiner Schuld bewußt, weil er doch nur seinen Sohn über dessen Verlangen habe mitfahren lassen. Die Verhandlung gegen beide Angeklagte wurde schließlich vertagt, weil einige Requisitionen nicht eingelangt waren. — Der andere Fall, der zur Verhandlung gelangte, ist nachstehender. Der 21jährige Jakob Bratschun aus Beterik, Bezirk Drachenburg, hat durch zwei Jahre in Gladbeck in Westfalen als Bergarbeiter gearbeitet. Am 13. September 1913 kehrte er in seine Heimatgemeinde zurück und begab sich noch am selben Tage nach Ettl zur Stellung, wo er aber für untauglich erklärt worden sein soll. Am 24. Oktober begab er sich nun neuerdings auf die Reise nach Deutschland, wurde aber unterwegs im Zuge Pragerhof-Marburg von zwei Polizeiagenten angehalten, weil er keine Reisebewilligung hatte. Bratschun, ebenfalls des Vergehens gegen das Auswanderungsgesetz angelagt, verantwortet sich damit, daß er nicht die Absicht hatte, sich durch Verlassen der Monarchie der Stellungspflicht zu entziehen, zumal er sich ja in Ettl der Stellungspflicht unterzogen und sich auch schon für die erste Stellung beim f. l. österreichischen Konsulat in Dortmund gemeldet habe. Auf Grund dieser Umstände beantragte der Verteidiger Dr. Glantschnig, der als Armenvertreter die Angelegenheit im letzten Augenblide übernommen hatte, den Freispruch des Angeklagten. Nach längerer Beratung gelangte der Gerichtshof, wie nicht anders zu erwarten war, tatsächlich zu einem Freispruch, doch wird der gerichtlich Freigesprochene der politischen Behörde zur Abstrafung übergeben werden, weil er ohne Auslandsreisebewilligung die Fahrt unternahm. Ob er aber dann von der politischen Behörde die Reisebewilligung bekommen wird, ist eine andere Frage. Es hat den Anschein, als ob man „oben“ Österreich zu einem Gefängnis machen wolle. . . . Der früher erwähnte Vater, der sich zum Besuch seiner Heimat einen vierzehntägigen Arbeitsurlaub nahm, wird samt seinem Sohne auch noch genügend Zeit in der Untersuchungshaft sitzen müssen und dann kommt erst die neuerliche Verhandlung

Schaubühne.

Die Fledermaus, Operette von J. Strauss. Zum erstenmal in dieser Spielzeit kam Donnerstag der Klassiker im Reiche der fröhlichen Töne, Meister J. Strauss mit seiner unsterblichen Fledermaus zu Worte. Gewissenhafte Vorbereitung, treffliche Einzelleistungen und ein abgerundetes Zusammenspiel ließen erkennen, daß wir es heuer mit einem leistungsfähigen Ensemble, aber auch mit einer vom besten Willen beseelten Bühnenleitung zu tun haben. Die Aufführung brachte einen vollen, ehrlichen Erfolg für Darsteller, Regie und Orchester. Herr Siegel jun. spielte den lebenslustigen Eisenstein mit liebenswürdigem Humor und ungezwungenem Temperamente, ohne es an der nötigen Eleganz des Auftritts fehlen zu lassen. Herr H. war als Fängnisdirektor Frank von diskreter Komik, Herr Siegel d. ä. hatte als drastischer Frosch die Lacher auf seiner Seite, Herr Williberg fand sich mit dem Doktor Blind befriedigend ab, während Herr Ford den Notar Falle mit vornehmer Gewandtheit verkörperte. Nur Herr Steila hatte als Alfred mit seinem Antlitzlied wenig Glück und mich später höheren Lagen verschafft aus. Frl. Vanger war als Rosalinde ihrer schwierigen Aufgabe voll auf gewachsen, Frl. Elm, eine muntere und temperamentvolle Adele und auch Frau H. entledigte sich als Prinz Orlowski mit viel Geschick ihrer Partie. Ein Unrecht auf besonderes Lob hat sich diesmal die Regie erworben, die für eine überaus geschmackvolle Dekoration Sorge trug, was umso angenehmer auffiel, als es gerade daran in den letzten Jahren sehr oft gefehlt hat. Wenn wir dann noch der umsichtigen Leitung des Herrn Kapellmeisters Siegel gedenken, der mit seiner wackeren Musikerkar die reichen musikalischen Schönheiten des Werkes mit künstlerischem Geschick fein herausarbeitete, so glauben wir, allen Faktoren Rechnung getragen zu haben, die an dem schönen Erfolge mitbeteiligt waren. Das trock des ungünstigen Theatertages äußerst zahlreich erschienene Publikum war auch von dem Gebotenen sichlich beeindruckt, was in dem reichen Befall, der gespendet wurde, seinen berechten Ausdruck fand. S.

Unglücklich werden Menschen, die ängstlich nach täglicher Leibesöffnung spähen, während doch ein Glas Hunyadi Janos Bitterwasser leicht Abhilfe schafft. Niemand verläßt daher, welchen Geschlechtes, Alters oder Standes er ist, seiner chronischen Stuhlträgheit oder Obstipation mit Hunyadi Janos, diesem wahren Panaceum aller Hartleibigen auf das sicherste, angenehmste und raschste zu begegnen. Das echte, natürliche Hunyadi Janos ist in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserdepots zu haben und darf mit minderwertigen oder völlig wirklosen Produkten nicht verwechselt werden. Man frage den Arzt, er wird auf Grund der wissenschaftlichen Beobachtungen und der Tatsende von Ärzten seiner Kollegen in der ganzen Welt die Vorteile des Hunyadi Janos gegenüber allen, welchen Namen immer führenden Bitterwässern gerne bestätigen.

FILIALE der

Anglo-Österreichischen Bank

in
Marburg

übernimmt bis auf weiteres

Bargelder

In provisionsfreiem Konto-Korrent,
kündigungsfrei, zu . . . 5%
auf Giro-Konto, kündigungsfrei 4 1/2%
gegen Einlagsbücher, renten-
steuerfrei, 4 1/2%

und vermittelt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte kulante.

**Vermietung von Stahlschränk-
fächern (Safe Deposits) unter
eigener Sperrung des Mieters.**

Dampfbäckerei Franz Schober
Marburg, Josefsstraße 4

Abendgebäck

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage um halb 5 Uhr
nachmittags.

1646

frisches Weiz- u. Wiener Luxusgebäck, frische Muskipfel, Mohnbeugel, und Gugelhupf (von 20 u. 40 H. aufw.), ferner seine Gattungen Zwieback, feines Teegebäck, Milch- und Rosinenbrot von 10 Heller aufw., Grahambrot und gutes Kornbrot. Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

Trauerwaren

Hüte, Sohössen, Jackets, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Holliček, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Englischer Kurs

System Buchleitner

vom November bis Juni.

Beginn und Einschreibung: Mittwoch den 5. November, 5 Uhr im Realschulgebäude (8 Kronen monatlich). Keine Bücher erforderlich.

4991

Marburger Marktbericht

vom 25. Oktober 1913

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo		
Wurstleisch		1	84	Kren		80	
Kalbsschleif		2	—	Suppengrines		40	
Schafschleif		1	30	Kraut, saures		28	
Schweinsfleisch		2	—	Rüben, saure		14	
" geräuchert		2	40	Kraut	100	3	—
" frisch		1	80	Getreide.			
Schinken frisch		1	60	Weizen		20	
Schulter		1	50	Korn		17	
Wurstsalaten.				Gerste		15	
Kaiserauszugmehl	Kilo			Hafer		17	50
Mundmehl		38		Kefir		20	
Semmelmehl		36		Hirse		24	
Weizpöhlmehl		34		Häden		20	
Türkennmehl		32		Bohnen		28	50
Hädenmehl		32		Geflügel.			
Hädenbrein	Liter			Indian		5	—
Hirfleibren		56		Gans		4	—
Gerstbrein		32		Ente		3	50
Weizengries	Kilo			Backhühner		2	—
Türfengries		40		Brathühner		4	—
Gerste, gerollte		32		Kapaune		Stück	—
Reis		50		Obst.			
Erbsen		48		Äpfel			
Linsen		64		Birnen			
Bohnen		80		Nüsse			
Erdäpfel		30		Diverse.			
Wwiebel		05		Holz hart geschw.	Meter		
Knoblauch		10		" ungechw.		9	—
Eier		60		" weich geschw.		10	—
Käse (Topfen)	Kilo			Holzholz hart		8	—
Butter		56		Steinkohle		9	—
Milch, frische	2 Liter			Seife		1	70
abgerahmt		22		Kerzen		1	60
Nähm, süß		10		Stearin		2	90
" sauer		88		Styria		1	28
Salz	Kilo			Heu		7	50
Rindfleisch		3		Stroh		6	—
Schweinsfleisch		1	80	Lager		5	50
Speck, gehackt				Futter		4	50
" frisch		1	70	Streu		4	44
" geräuchert		2	—	Witter			
Kernfette		2	—	Wein			
Zwetschken		80		Branntwein			
Zucker		92					
Kämmel		1	20				
Wesser		2	40				

Margarethe Wolfzettel gibt hiermit im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder Grete, Otto, Sigfried und Brunhilde und ihrer Eltern Alexander und Enzi Ledineq und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferhüttet Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, herzensguten, unvergesslichen Gatten, bzw. Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Ferdinand Wolfzettel

Beamten der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft

welcher Montag den 3. November 1913 um 1/10 Uhr nachts im 39. Lebensjahr unerwartet plötzlich einen Herzschlag erlegen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Mittwoch den 5. November um 5 Uhr nachmittags im Sterbehause, Resselgasse 12 feierlich eingeäugt und so dann auf dem kath. Pöberscher Friedhof im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Donnerstag den 6. d. M. um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten werden.
Marburg, am 4. November 1913.

Guten Rat

und Auskunft für eine pensionsfähige Stelle dem jungen Manne, der mir schnellstens gegen Sicherstellung 500 Kronen vorgibt. Anschriften unter "26 Jahre bis 28" an Kienreich, Graz.

4999

Die herzlichsten

Glückwünsche !!

zum werten Namenstage unserem geehrten Herrn Obmann Karl Krensch bringen dar

Die Mitglieder des Radfahrer-Vereines "Draudler".
All Heil!

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer, Badezimmer zu mieten gesucht. Anfragen an die Verw. d. Bl. 4975

4982

Wohnung

mit 5 Zimmer und Badez. mit einer gartenartigen Terrasse, am Hauptplatz, ist vom 1. November zu beziehen, Anfrage Hauptplatz 12.

5007

Suche

kleines, nettes, ungeziefereenes, streng separiertes, sehr ruhig gelegenes Zimmer, ebenerdig oder hochparterre, wenn möglich Kärtnervorstadt. Antr. unter "Stabil" an Bw. d. B. 5007

5306

Pferdestall

samt Remise und Wohnung, Zimmer und Küche sofort zu vermieten bei B. Murko, Melangestraße 24.

5004

Ein ernstes

Fräulein

wiod gesucht, welches beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig ist, die einfache Buchführung versteht und der Schneiderie kundig. Selbstgeschriebene Anträge mit Gehaltsansprüchen werden erbeten mit "Glückstern" bahnhofspostlagernd Marburg bis 15. November. 5005

5006

Junger tüchtiger

Geschäftsdienner

sucht bis 17. November Posten. Anträge unter "Geschäftsdienner" an die Verw. d. Bl.

4996

Weingarten,

neue Anlage, Umgebung Marburgs, Herrenhaus, Winzerhaus samt Inventar zu verkaufen. Anträge in der Verw. d. Bl.

4992

Bei Nierenleiden (Brightsche Krankheit) erzielt man mit Dr. Vanholzers "Herniol"-Extr. hern. selbst nach mehrjähr. chronisch. bestehen beste Erfolge. Graz Nr. 1.50. Erhältl. in Apotheken. Verkaufst. der Dr. Vanholzerschen Hernia-Präparate, München 15. 4158

Vertreter gesucht.

Eine leistungsfähige Baumwollwarenfirma sucht einen tüchtigen, fachmännischen Vertreter, welcher bei der Engros- und Detailkundschaft in Steiermark und Kärnten gut eingeführt ist. Bevorzugt werden solche Bewerber, welche der slowenischen Sprache mächtig sind. Offerte mit Referenzangaben werden unter der Chiffre "Baumwollwaren" an die Verw. d. Bl. erbeten. 4988

Besitz

zirka 3 Joch Acker, Wiese, als Bauplatz, auch als Holzlägerplatz sehr geeignet, da unmittelbar an der Bahnhofstation Wuchern-Mahrenberg gelegen, ist zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an Oberlehrer G. Sitter in Wuchern a. D. 4997

Schneider- Lehrling

wird sofort aufgenommen. Franz Sine, Graz, Georgiagasse 5. 5000

Wohnung

mit großem Zimmer und Küche od. zwei kleinen Zimmern mit Küche, hochparterre oder 1. Stock, südseitig, mit Gartenanteil, von kinderlosem Ehepaar sofort zu mieten gesucht. Anträge unter "Südseitig" an die Bw. d. Blattes. 5002

5003

Zimmer

mit Küchenbenützung bei allein lebend. Fräulein zu vermieten. Schillerstraße 6, 1. Stock, Türt. 4. 4993

Schr. gute

Verzinsung

Schönes modernes, steuerfreies Haus mit wenig Parteien ist billig zu verkaufen. Anfrage Mellingerstraße 30, 1. Stock, Wohnung Nr. 9. 4984

Zimmer

in ruhiger Lage sucht Handelsangehöriger event. Mittagstisch. Anbote unter "Sofort" an Bw. d. B. 4998

Gutgehende

Gemischtwarenhandlung

ist unter günstigen Bedingungen wegen Übernahme eines zweiten Geschäftes sofort zu verkaufen. Anfrage Triesterstraße 59, in der Nähe der Reichsbrücke. 4974

Schneiderin

sucht gute Posten als Haus Schneiderin. Anzufragen Ursula Kralj, Böhringhofgasse 18.

Tüchtiger

Auslage-Arrangeur

der Manufaktur-, Mode- und Konfektionsbranche wird zum ehesten Eintritte gesucht im Warenhaus Johann Kof. Elli. 4992

Küverfe

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruck empfiehlt billig

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Marburger Escomptebank.
Stand der Spareinlagen am 31. Oktober 1913
Kronen 1,109,163,67.

Schöne 4912

II Bauernwirtschaft II
mit Gasthaus u. Brauerei, bestehend aus Wohnhaus, 2 Wirtschaftsgebäude (Neubau), alles im besten Zustand. circa 12 Joch Acker, Wiesen, Wald, Weingarten, ist für jedermann geeignet, auch für eine Milchwirtschaft passend, $\frac{1}{2}$ Stunden von der Station Bötschach entfernt, ist samt Fundus aus freier Hand um 17.000 K. zu verkaufen. 1200 K. können liegen bleiben. Näheres beim Eigentümer Hans Wölk, Bötschach.

Guter Kostplatz
bei alleinstehendem 24jährigen Fräulein für ein Mädchen oder einen Knaben von 4 bis 14 Jahren, Langgasse 21, 1. Stock, Tür 8. Geeignete Erziehung. 4926

ZIMMER
nett möbliert, Herrengasse Nr. 46, 3. Stock (Nähe der inneren Stadt und des Stadtparkes) ist zu vermieten. Anfrage dort.

Möbl. Zimmer
für Fräulein zu vermieten. Schillerstraße 6, 1. St., Tür 4.

Tüchtige Büglerin
für ein Privathaus gesucht. Anfr. Verw. d. Bl. 4960

Schöner Besitz
mit Obstgarten, Acker ist billig zu verkaufen. Anfrage bei Herrn Josef Seneckar, Besitzer in Kartschowin 43 bei Marburg. 4929

Wohnung
2 Zimmer, Küche und Zugehör an kinderlose Partei sofort zu vermieten. Volksgartenstraße 21. 4931

Diener
für Zimmeraufräume und sonstige Hausarbeit wird gesucht. Hauptplatz 11. 4933

Möbliert. Zimmer
mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten, event. auch für zwei Studenten. Anfrage Ferdinandstraße 3, 1. Stock, Hofgebäude. 4945

Junger, kräftiger Hilfsarbeiter
flink und verlässlich findet Aufnahme in der Buchdruckerei L. Kraliz.

Schönes Geschäftslokal
am Hauptplatz ist zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 4331

Ein Zimmerherr
event. mit Verpflegung wird aufgenommen. Kreuzhof, 1. Stock, Tür 18.
4½ Kilogramm garantiert echt reiner Schleuderhonig
und Dose K. 7.— zu haben bei Hans Toplak, Turschinen bei Bettau. 4967

Nur 3 Kronen
tostet eine meisterhaft ausgeführte Stimmung beim Pianofortestimmer
J. Kanzler
Marburg, Schmidplatz 6
früher Stimmer der Großfabrik Gebrüder Zimmermann in Leipzig.

Schöne Gartenerde
ist unentgeltlich abzugeben. Blumengasse, Neubau. 4287

Hebamme
Grete Podhovnik
Graz, Schönaustraße 12, 1. Stock.
Zwei elegant möblierte separate Zimmer

zu mieten gesucht. Zuschriften an die Verw. d. Bl. 4976

Winterjacket
von K. 9.— aufwärts

Winterpaletots
von K. 15.— aufwärts

Wetterkrägen
von K. 8.— aufwärts
für Kinder von K. 4.— aufwärts

Schoßzen
von K. 5.— aufwärts

Imitat.-Lederhosen
von K. 1,80 aufw. sowie sämtliche einschlägigen Artikel zu haben in

Toplaks
Kleidergeschäft

Herrengasse 17.
Dasselb. wird auch ein Lehrmädchen aufgenommen. 4923

Ein anständiges lustiges

Mädchen
wünscht als Anfängerin oder Ausbildungskninnerin unterzukommen. Anfr. Nagystraße 8, part. rechts. 4933

Ein großes möbliert. Zimmer

südseitig mit Badezimmerbenützung ist sogleich zu vermieten. Anzufragen an die Verw. d. Bl. 4868

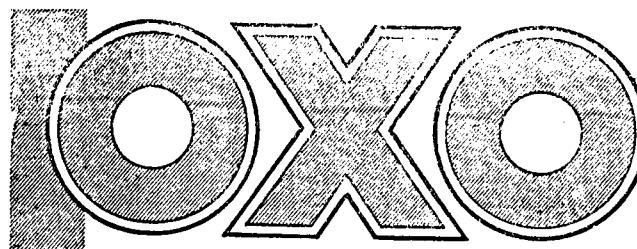
Manufakturist
wird sofort aufgenommen bei
K. Pichler, Hauptplatz, 5008

Reparaturen an Nähmaschinen !!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.
Nähmaschinen-Alt.-Gef.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herreng. 32
auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stid- und Nähmuster gratis und franco. 2605



sind die Würfel des Kenners. Sie werden einzig und allein von der



Liebig

Gesellschaft, der größten Fleisch-Extrakt-Fabrikantin der Welt, hergestellt und geben durch ihren Gehalt an bestem Fleisch-Extrakt wirkliche Rindsuppe.

Zu verkaufen

großes Haus mit Gemüsegarten und Gasthausgeschäft.

Preis 32.000 K. Anzufragen.

zweijährig, hat abzugeben Ritter von Rosenaustrasse

in der Verw. d. Bl. 4982

Montafoner-Salbinnen

zwei gedeckte

4959

Nichts anderes zum Kaffee nehmen als

LOBOSITZER Kaffee-Gries



VERLANGE DAS STETS

Ist von schmackhafter kräftiger Würze.
Ausgiebigkeit, schöner Färbung

Wegen Ueberfüllung des Lagers großer Räumungsverkauf zu 20 Prozent herabgesetzten Preisen.
Möbelhaus Karl Preis
Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuss, Eiche, Kiefe, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander usw., matt und poliert, in altdänisch u. modern, mit Spiegel und Marmor.

K 400, 500, 600, 800, 1000.

Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.

Küch-Garnitur echt Leder K 380.

Decorationsdivane mit Tepiche K 120.

Moderne Nischenkredenz m. St. Anna-Marmor K 170

Speiseauszugtische mit zwei Eingaben K 38.

Echte Lederkessel K 10—12 aufwärts.

Ottomanen mit Blüm. u. Stoff von K 42.— aufw.

Bücherkästen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier-.

u. Nächtischchen, Bücherställchen, alle Gattungen

Luxusmöbel in größter Auswahl.

Größte Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Ottoman-Möbel, Gelegenheitsläufse!

Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—

poliertes Schlafzimmer K 180.—

Kompl. modernes u. altdänisches Schlafz. K 190.—

Föhrenzimmers (Birken-Zimt.) f. Sommerwohnungen

und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—

Schöne Walzenbetten, Aufzäppbetten 15 K, Chiffonäre

23 K, Nachtkästel, Waschtische 5 K., Matratzen, Ein-

säge K. 9,50, Doppelchiffonäre, Schubladenäste 28 K,

Küchenkredenz 32 K, Tische 10 K, harte, pol.

Gessell 2,60 K, Thonetkessel 4,80 K, harte, pol.

Aufzäppbetten 24 K, Toilettespiegel 15 K, Schreib-

tische, matt u. pol. 28 K, Schlafräume, Ruhebetten

32 K, altdänische Kredenz m. St. Anna-Marmor

130 K, Knielessen 1,60 K, Studentenbetten K. 14

sowie alle Sorten Holz- und Tapetier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten

Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.



Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Schutzmarke "Schloßbergturm". Alleinige Fabrikniederlage.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-

einsäße aus bestem, steirischen Stahldraht in allen Größen 9 K. 50 K.

Eisengitterbetten, genetzt 16 K., mit Wand in allen Farben emailliert 25 K.

Eisenlastenbetten, zusammenlegbar 20 K., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 K., echte Messing-

betten mit Einsatz 70 K., Messinglarniesen 4 K., Eisenwaschtische 5 K. — Täglicher Provinzverband.

Busfuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.

Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: Neizende Neuheiten.

Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.

Demeter Duma

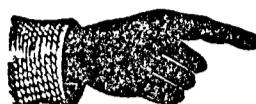
Wiener Luxusbäckerei
mit Kraftbetrieb

Telephon Nr. 116. Tegetthoffstrasse 29. Telephon Nr. 116.

Filiale: Tegetthoffstrasse 53. . . . Verkaufsstellen: Herrengasse 36, Kärntnerstrasse 90.

Spezialität! — **Nur bestes erstklassiges** — **Spezialität!**

Halb 5 Uhr
nachmittags



Abend-Gebäck

Halb 5 Uhr
nachmittags

Uglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck. Niederlage von Simonsbrot, bestes Diat- und Delikafessenbrot für Zucker- und Magenkrank. Prämiertes echtes Kornbrot, Grahambrot, Sandwiches, Briothen, Nußkipfel, Milch- und Rosinenbrot zu allen Preisen. Feinster Zwieback und Teegebäckspezialitäten en gros, en detail. Verlangen Sie Preisliste. — Lieferant der k. k. österr. Staatsbeamten und der Internationalen Schlafwagengesellschaft. Zu jeder Tageszeit Zustellung ins Haus.

Der
Fischerei-Bezirksverein Marburg
sucht einen

Forellen-Bruthausdiener.

Bevorzugt pensionierter rüstiger Eisenbahner. Schriftliche Off. mit Gehaltsansprüchen erbeten an den obigen Verein. 4964

P. T.

Bitte gefälligst zur Kenntnis zu nehmen, daß ich meinen

! Damen-Modesalon !

ab 1. November von der Schillerstrasse Nr. 23 in die

Herrengasse 40, parterre

verlegt habe. Indem ich bitte, mir das geschätzte Wohlwollen und Vertrauen auch fernerhin zu schenken, verbleibe ich mit vorzüglicher Hochachtung 4993

Hanni Kuckar vereh. Ozwirk.

Drucksorten

für die

Verzehrungssteuer- Abfindungsvereine

empfiehlt die

Buchdruckerei L. Kralif

Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

Zu verkaufen

weiße dicke Rüben pr. Meterzentner 1 R., kleine Rüben pr. Meterzentner 70 Heller und Kulturzstroh. P. Wreznig, Erlesterstrasse 3. 4891

Geld-Parolehen

ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 R. aufwärts bei 4 Kronen monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen, besorgt rath und diskret Alexander Arne Stein, Budapest, Verenzig. 4. Metournormark erwünscht. 4706

Eine Greislerei

ist sofort und billig zu vermieten. Anzufragen bei Hrn. Dreschitsch in Thesen 47 bei Marburg. 5001

Ein besseres 4981

Mädchen

für alles wird aufgenommen. Anzufragen in der Bw. d. Bl.

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Kabinett, Veranda, südseitige Lage, zu vermieten. Anzufragen Mozartstrasse 40 beim Hausmeister. 4990

Schöne Wohnungen

modern, mit 4, 5 und 6 Zimmer sind ab 1. Februar 1914 zu vermieten. Anzufragen Mühlgasse 36, 2. Stod. 4986



Caruso singt das hohe C
Ein Tritt mit „Berson“ tut nicht weh.

fahrtkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. österr. Regierung.

Ausfahrt ertheilt bereitwillig

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck

Franc Dolenc, Bahnhofsgasse 41, Laibach.

Leopold Frankl, Graz, Joanneumring 16.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei

Volksgartenstr. 27

C. PICKEL
Marburg

:-: Säulager :-:

Blumengasse 3

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch geprägte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

empfiehlt

Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billiger Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher

Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrichtkästen, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.

Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüstlich.

Treibhäuser, Mistbeetkästen sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.

Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüstlich.

Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

Gültig vom 1. Oktober 1913
ohne Inserate, nur 14 Heller

Gültig in den l. l. Tabakträfiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

Gasthaus „zum weissen Hasen“

Mellingerstraße Nr. 10

empfiehlt sehr gute Küche (für Abonnements besonders billige Preise). Vorzüglichem Muskateller-Weinmost billigst. Gute Hauswürste. Stets frisches Gözer Bier. Heizbare, schöne Regelbahn.

Billig abzugeben

hat eine größere Anzahl guter gebrauchter Nähmaschinen für Haus und Gewerbe 4548

Moriz Dadien, Mechaniker u. Maschinenhdsg. Bistrienghsgasse 22. Telefon 34/VIII.

Nicht übersehen! Für jedermann unentbehrlich.

Kein Kohlengeruch mehr und garantiert 25 Prozent Brennmaterial-Ersparnis bei Vermengung von Carbornit! Ein Paket von 60 Heller reicht aus für 12 Zentner Kohlen, Br. leits oder Koks, verhindert Rauch und Schlacken, zerstört giftige Kohlengase und hält Kessel und Ofen rein! 4894

zu haben bei

Max Macher, Marburg, Glasniederlage.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kaufst man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 19.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in grösster Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

faulich geprüfte Musikklehrerin

Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

Schreibmaschinen- und Nähmaschinen-Reparaturen

aller Systeme werden fachgemäß und gewissenhaft rasch und billig ausgeführt in der mechanischen Werkstätte 4547

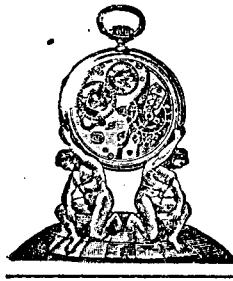
Moriz Dadien, Mechaniker Bistrienghsgasse 22. Telefon 34/VIII.

J. Massak

Handlung photographischer Artikel

Marburg, Burggasse 16.

Übernahme sämt. Amateurarbeiten.



Zur Ausführung von Kanal-
stürungen und einschlägigen

Betonarbeiten

empfiehlt sich
Ferd. Rogatsch

Betonwaren-Erzeugung und Bau-
materialien-Handlung in Marburg,
Fabriksgasse. Telefon 188.

Sonnenseitige Wohnung

im 1. Stock, mit 2 Zimmern samt
Zugehör und Gartenanteil, vollständig
separiert zu vermieten. Langer-
gasse 14, Tür 4. 4571

Schöne, sonnenseitige Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern
und Zugehör zu vermieten.
Anfrage Schmidplatz 1. 4762

Wohnung

mit 2 Zimmern und Zugehör, Drau-
gasse 15 zu vermieten. Anfrage
Domplatz 11, 1. Stock rechts. 4273

+ Hilfe +

bei Blutstrocknungen, Periodenstörun-
gen unter Garantie des Erfolges.
Frauen wenden sich vertraulich an
Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. Rückporto erb. 3549

Lehrjunge

der Lust und Freude für die Spe-
zereibranche hat, mit Prima Beug-
nissen, der deutschen und slowenisch.
Sprache mächtig, wird aufgenommen
im Spezereigeschäft Hertengasse 46.

Wildfassanien

kaufst zum besten Preis ein groß
und en detail Ignaz Tischler,
Tegethoffstraße 19, sowie
jedes Quantum von schönen
trockenen Speisewämmen.

Wohnungen

im Theresienhof, mit 3 und 5
Zimmern, Bade- und Dienerzimmer,
elektrischer Beleuchtung, herrliche
Lage, sofort zu vermieten. Anfrage
bei Ludwig Franz u. Söhne. 4322

Elegante Wohnung

4 Zimmer samt Zugehör, 1. Stock
südseitig, Bismarckstraße 17, sofort
zu vermieten. 3969

Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern,
separiert, sofort zu vermieten. Anzu-
fragen Mozartstraße 59, beim Haus-
eigentümer. 147



Bruch-Gier

6 Stück 44 Heller

A. Himmels

Exporteur, Burggasse.

An Sonn- und Feiertagen ist
sein Bureau u. Magazin geschlossen

Stubenmädchen

wünscht in einem Hotel oder Gast-
haus unterzukommen. Anzufragen
Nagystraße 8, part. rechts, T. 1. 4932

Handarbeiten

für
Weihnachten!
als: 4884

Buntsticken, Hardanger-
arbeit, Häkeli u. Knüpf-
arbeit werden übernommen.
Auskunft in der Verw. d. Bl.

Sehr hübscher
Herren-Sportanzug
zu verkaufen. Tegethoffstraße 1,
2. Stock links. 4980

Achtung!

Kaufslustige oder Verkäufer von Me-
alitäten! Wer die Gelegenheit be-
nützen will, um sich eine schöne
landwirtschaftliche oder andere Me-
alität preiswert zu erwerben,
wende sich ehestens an das von der
hohen l. l. Landesregierung kon-
zessionierte

Realitäten-Verkehrsbüro

Karl Magnet

in Bölkmarkt, Kärnten, obere Post-
gasse 113. Dasselbe sind derzeit in
Bormerkung: Realitäten m. Wald-
beständen, Kunst- und Mauthmühlen,
Stadt-Wohn- und Geschäftshäuser
u. a. m. 3641



Ehr. Harms
Ofenfabrik, Bodenbach
Fabriksniederlage bei
C. Loh & Kühar
Pachners Nachfl.
Eisenhandlung, Marburg.

Sehr gute
Verzinsung.

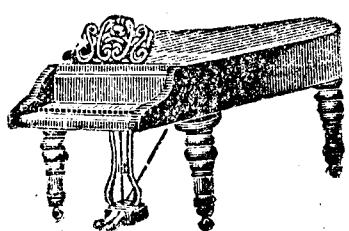
Schönes modernes steuerfreies Haus
mit wenig Parterre ist billigst zu
verkaufen. Anfrage Mühlgasse 36,
2. Stock. 3072

Wohnung

unweit vom Hauptbahnhof, Kolo-
schiegallee, in Kartschowin 190,
mit 2 und 1 Zimmer, Küche, Garten-
anteil usw. sehr preiswürdig zu ver-
mieten. Anfrage dorthin. 2152

I. Marburger
Klavier-, Pianino-
und Harmonium-
Niederlage
und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musikklehrer
gegründet 1850
Schillerstraße 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und über-
spielten Klavieren sowie Pianinos
zu Original-Fabrikspreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und
Reinigung der Instrumente werden
auch auswärts billig durchgeführt und
von mir selbst ausgeführt; dasselbe
wird auch g. diegenen Bisherunterricht
erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

Altes modernes
Klavier

(Stuhlfügel), für Anfänger, billig
zu verkaufen. Anfrage Tegethoff-
straße 36, 1. Stock. 4389

Wohnungen

und Werkstätte und Magazin,
in nächster Nähe des Südbahnhofes,
Mellingerstr. 12 zu vermieten. 1717

Gesucht

ein kleiner Bauplatz, am liebsten in
Kartschowin, oder ein Teilhaber für
einen großen Bauplatz, der auch den
größeren Teil davon nehmen könnte.
Adresse in der Bl. d. Bl. 4938

Übersiedlungs-Anzeige.

Erlaube mir höflichst bekannt zu geben, dass ich die

Magdalenen-Apotheke

in mein neuerbautes Haus am

Magdalenenplatz Nr. 3

(in unmittelbarer Nähe der Reichsbrücke)

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Ph. Mr. Victor Savost, Apotheker.



Frau Marie Tschampa geb. Niederhofer gibt im eigenen, wie im Namen ihrer Tochter und aller übrigen Verwandten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres guten Gatten, bez. Vaters, des Herrn

Karl Tschampa

Privaten

welcher am 2. November nach längerem Leiden verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag den 4. November um 4 Uhr nachmittags vom Sterbehause, Lastenstraße 12 nach dem hiesigen Ortsfriedhofe statt.

Das heil. Requiem wird Mittwoch den 5. November um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche St. Jakob abgehalten.

Leibnitz, am 3. November 1913.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

I. Leibnitzer Leichenbestattung (Matth. Kada).